

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 01/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Übergangsregelung für Elektrogeräte

Für elektronische Geräte, die ab 2010 neu hergestellt oder in die Schweiz importiert werden, gelten ab dem 1. Januar 2010 strengere Vorschriften zum Stromverbrauch. Dies hatte der Bundesrat im Juni 2009 im Rahmen einer Revision der Energieverordnung beschlossen. Für Geräte, welche diese Vorschriften nicht erfüllen, hat das Bundesamt für Energie eine Übergangsregelung festgelegt. Gemäss dieser dürfen nicht-konforme Geräte, die sich am 1. Januar 2010 noch in den Lagern der Schweizer Hersteller und Händler befinden, bis zum 31. Dezember 2010 verkauft werden. Etwa drei Prozent der Lagerbestände mit einem Wert von rund 100 Millionen Franken sind von dieser Übergangsregelung betroffen. Es ist weder aus ökonomischer noch aus ökologischer Sicht sinnvoll, diese Geräte an die Händler zurückzugeben oder zu vernichten.

(Quelle: www.umweltschutz.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 2/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Zu hohe Stromrechnung?

So können Sie berechnen, wie viel Strom ein Gerät verbraucht

Den Jahresverbrauch einzelner Geräte können Sie berechnen, indem Sie die am Typenschild angegebene Leistung (in Watt, Abkürzung "W") mit der Einsatzzeit (in Stunden) multiplizieren:

Energieverbrauch in Wh = Leistung (Watt) x Zeit (Stunden)

Wenn Sie den Verbrauch in kWh (übliche Messgröße) wissen möchten, dividieren Sie den erhaltenen Wert noch durch 1000. Sie können auch die Kosten leicht abschätzen, indem Sie die kWh mit dem gesamten Strompreis multiplizieren.

Beispiel: Fernseher im Standby-Betrieb mit 10W, ca. 20 Stunden täglich im Standby-Betrieb. Also: 10 W x 20 h x 365 Tage im Jahr = 73'000 Wh = 73 kWh.

Bei vielen Geräten ist an der Energieetikette auch gleich der jährliche Energieverbrauch angegeben. Vergleichen lohnt sich, kaufen Sie nur A-Geräte! Vergleichen Sie aber trotzdem auch immer den Verbrauch, der an der Energieetikette angegeben ist - auch innerhalb einer Kategorie weicht der Verbrauch oft stark ab. Für besonders sparsame Kühl- und Gefrierschränke gibt es deshalb die Kategorien A+ und A++.

Noch genauer geht es, wenn Sie den Stromverbrauch messen.

Bei Verdacht auf ein defektes Gerät ist es sinnvoll, den tatsächlichen Verbrauch mit einem Messgerät festzustellen. Messen Sie dazu immer über eine längere Periode (z.B. eine Woche). Messgeräte gibt es leihweise bei verschiedenen Energieberatungsstellen oder Stromversorgern. Man kann solche Geräte aber auch in Elektronik-Geschäften kaufen. Für eine Abschätzung reichen auch kostengünstige Geräte. Vergleichen Sie die gemessenen Werte mit den Angaben in der Gerätebeschreibung. So spüren Sie defekte Geräte und Stromfresser schnell auf.

(Quelle: www.energiesparhaus.at/energie/elektrizitaet.htm)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 3/10



Kaffee trinken und Energie sparen

Mit energieeffizienten Kaffeemaschinen können Strom und Kosten eingespart werden. Die letztes Jahr neu eingeführte Energieetikette für Kaffeemaschinen zeigt, welches Modell am wenigsten Strom verbraucht.

In den Schweizer Haushalten und Büros sind rund drei Millionen Kaffeemaschinen im Einsatz. 400 Millionen Kilowattstunden Strom verbrauchen diese Geräte im Jahr – soviel wie die Stadt Luzern. Allein für das Warmhalten der Kaffeemaschinen im Bereitschafts-Modus werden drei Viertel davon, also 280 Millionen Kilowattstunden, verbraucht. Das sind 60 Millionen Franken für Stromkosten. Durch den Einsatz von Kaffeemaschinen mit einem 30 bis 50 Prozent geringeren Strombedarf, könnten schweizweit zwischen 25 und 40 Millionen Franken pro Jahr eingespart werden. Die Energieetikette für Kaffeemaschinen, die ab sofort auf freiwilliger Basis in der Schweiz eingeführt wird, macht den Kauf von stromsparenden Geräten einfach. Sie zeigt, welche Kaffeemaschinen am wenigsten Strom verbrauchen und gibt zudem den jährlichen Stromverbrauch eines Geräts an. Die Schweiz ist das erste Land in Europa, welches eine Energiedeklaration für Kaffeemaschinen einführt.

(Quelle: www.umweltschutz.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 4/10



Aufladbare Batterien verwenden

Die Herstellung einer Wegwerf-Batterie erfordert 50-mal mehr Energie als sie abgibt. Je nach Modell können aufladbare Batterien 400- bis 1000-mal geladen werden. Ihre durchschnittliche Lebensdauer beträgt vier Jahre. Aufladbare Batterien sind Schätzungen zufolge 30-mal billiger als Wegwerfprodukte, selbst wenn sie beim Kauf etwas teurer sind und ein Ladegerät notwendig ist.

Also: Raus mit der Wegwerf-Batterie – rein mit der Aufladbaren!

(Quelle: www.so-einfach.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 5/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Sie möchten Kehrachtsack-Gebühren sparen?

Dann verringern Sie Ihre Abfallmengen! Beherzigen Sie folgende Tipps:

- Nehmen Sie zum Einkaufen genügend Tragtaschen mit. Jeder eingesparte Plastiksack landet nicht im Abfall.
- Bevorzugen Sie Produkte mit möglichst wenig Verpackungen.
- Lassen Sie Verpackungen soweit möglich im Geschäft zurück. Dadurch wächst der Druck auf die Geschäfte, Produkte mit möglichst wenig Verpackung zu verkaufen.
- Kleben Sie einen Werbestopp-Kleber an ihren Briefkasten. 30% Ihres Briefkasteninhaltes sind sonst Werbematerialien.
- Vermeiden Sie, dass Ihnen unerwünschte Gratiszeitungen zugestellt werden, indem Sie einen entsprechenden Vermerk am Briefkasten anbringen. Kleber-Sets können z.B. über die Stiftung Konsumentenschutz bezogen werden (Stichwort "Handlungshilfen").
- Schicken Sie adressierte Werbung unfrankiert an den Absender zurück. Schon bald werden Sie keine unerwünschte Post mehr von diesem Absender erhalten...
- Abonnieren Sie nur Zeitungen und Zeitschriften, die Sie auch lesen. Oder teilen Sie Zeitschriften mit Freunden und Nachbarn.
- Lassen Sie defekte Güter reparieren, Sie erhöhen so deren Lebensdauer. Produkte die nicht weggeworfen werden, vergrössern den Abfallberg nicht.
- Kaufen Sie Produkte wann immer möglich in Mehrweg- oder wiederauffüllbaren Verpackungen.
- Kaufen Sie Getränke in Mehrweg-Flaschen statt in Einweg-Flaschen.
- Bevorzugen Sie Qualitäts-Produkte mit einer langen Lebensdauer. Der etwas höhere Preis wird durch niedrigere Abfallgebühren wieder wettgemacht.
- Kaufen Sie Recyclingprodukte - Sie steigern dadurch die Attraktivität des Recyclings. Die separat gesammelten Wertstoffe müssen auch irgendwie verwertet werden können.
- Verzichten Sie auf Wegwerfgeschirr und -besteck an Festen.
- Mieten oder leihen Sie Geräte aus, die Sie nur selten benötigen.
- Bringen Sie noch funktionsfähige Gegenstände in Brockenhäuser, an Flohmärkte oder Bring- und Holtage oder schreiben versteigern Sie diese im Internet.
- Nutzen Sie das Angebot an Separatsammlungen der Gemeinde (Papier, Karton, Glas, Metalle und Büchsen). Was im Kreislauf bleibt, vergrössert den Abfallberg nicht.
- Bestehen Sie bei der Anlieferung von Möbeln auf die Rücknahme der Verpackungen.

(Quelle: AUE Basel-Stadt)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 6/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Körperpflege in der Energiestadt

Auch wenn es die Pflegemittelindustrie nicht wahrhaben will: Man braucht sich nicht jeden Tag am ganzen Körper mit Seifen oder Duschgels zu reinigen. Zwischendurch reicht auch mal klares, warmes Wasser. Dadurch wird der natürliche Schutzmantel der Haut weniger geschädigt und die Umwelt weniger belastet. Trotzdem: Ein vernünftiger Umgang mit Körperpflegemitteln trägt viel zu einem guten Körpergefühl und zur Hygiene bei. Seien Sie jedoch kritisch bei Ihrer Produktewahl.

Seifen

Verzichten Sie auf Seifen mit Duft-, Farb- oder Deowirkstoffen. Sie sind überflüssig und belasten das Abwasser. Feste Seifen sind in ihrer Zusammensetzung ähnlich wie flüssige Waschlotionen, jedoch haben sie den Vorteil, dass sie nicht konserviert werden. Ausserdem sind sie im Gebrauch sparsamer. Überprüfen Sie, ob Sie zu oft und zu aggressiven Waschsubstanzen greifen. (z.B. trockene Haut.)

Haarshampoo

Häufiges Haarewaschen kann zu übermässiger Entfettung und Schuppenbildung der Kopfhaut führen. Viel Schaum bedeutet, dass zu viel Shampoo genommen wurde. Verzichten Sie auf Kombishampoos, die Spülung und Konditionierwirkstoffe (3 in 1 Produkte) enthalten.

Hautcrèmes

Verwenden Sie Crèmes, die kein Paraffin und nur wenig Wasser, dafür aber wertvolle natürliche Öle, Fette und Wachse enthalten.

Körperlotionen und Körperöle

Kaufen Sie Körperlotionen, die natürliche Öle wie Jojoba- oder Mandelöl enthalten. Ein Verkleistern der Haut, wie durch mineralische Öle (z.B. Paraffin) findet nicht statt. Verwenden Sie Körperlotionen nicht täglich. Die Haut baut nach dem Waschen immer wieder eine Schutzschicht aus Wasser und Fett auf. Körperöle aus pflanzlichen Rohprodukten sind eine gute Alternative zu Lotionen. Sie enthalten keine bedenklichen Emulgatoren und Konservierungsstoffe.

Haarfarben und Haartönungen

Versuchen Sie Ihren Haaren den gewünschten Farbton mit einer pflanzlichen Haartönung bzw. -farbe anstatt einer chem. Färbung mit Oxidationsfarben zu geben.

(Quelle: AUE Basel-Stadt)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 7/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Umweltgerecht feiern

Planen Sie ein Strassen- oder Quartierfest oder einen anderen Anlass mit vielen Gästen? Bei der Vorbereitung und Organisation stellen sich tausend Fragen. Achten Sie von Anfang an darauf, dass der Umweltschutz nicht zu kurz kommt. Dank einem erprobten Angebot an praktischen Dienstleistungen ist es heute keine Hexerei mehr, ein umweltverträgliches Fest auf die Beine zu stellen. Überquellende Abfallkübel, herumliegende Getränkedosen und Plastikberge am Tag danach sind auf jeden Fall out.

Tipps

Organisationskomitee

Bestimmen Sie bereits in der ersten Planungsphase eine Person, welche für die Umweltbelange verantwortlich ist und die nötigen Massnahmen in allen Teilbereichen des Fests veranlasst. Erkundigen Sie sich auch bei den Lieferanten nach umweltfreundlichen Lösungen.

Information

Unterrichten Sie alle Mitarbeiterinnen und Helfer über die geplanten Umweltschutz-Massnahmen wie z.B. die Separatsammlung von Abfällen.

Anreise

Wählen Sie einen Festort, der mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar ist. Informieren Sie Ihre Gäste frühzeitig über An- und Abfahrtszeiten.

Mehrweg-Geschirr

Umwelt-Studien belegen, dass Mehrweggeschirr in den meisten Fällen besser abschneidet als Wegwerfgeschirr. In der Region gibt es mehrere Firmen, die Geschirr, Spülmaschinen und anderes Festmaterial vermieten. Bei grösseren Anlässen lohnt sich die Miete eines Geschirrmobils und/oder WC-Wagens.

Getränke-Verpackungen

Falls Sie Getränke nicht offen ausschenken können, sind Retourflaschen aus Glas oder PET die zweitbeste Lösung. Vermeiden Sie Einweg-Behälter aus Alu, PET und Glas und beauftragen Sie einen Lieferanten, der sowohl das Leergut als auch die nicht-verkauften Flaschen zurücknimmt.

Pfandsystem

Bei grösseren Festen sorgt ein Pfandsystem dafür, dass die Gäste gebrauchtes Geschirr und Leerflaschen wieder zurückbringen (z.B. Fr. 2.- pro Teller).

Einweggeschirr

Falls Sie nicht auf Einweggeschirr verzichten wollen, gibt es Alternativen zum herkömmlichen Kunststoff: Essbares Geschirr aus Kartoffelstärke (auch an Tiere verfütterbar) oder Zellulose-Geschirr aus rezykliertem Industriekarton. Viele dieser Produkte lassen sich auch kompostieren. Prüfen Sie, ob eine nahegelegene Kompostieranlage das Material verwerten kann.

Menu

Stellen Sie ein unkompliziertes Essen aus saisongerechten Nahrungsmitteln zusammen, statt auf energieintensive Fertigprodukte oder Fastfood zu setzen.

(Quelle: AUE Basel-Stadt)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 8/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Was bedeutet „Glühlampenverbot“

Mit der revidierten Stromversorgungsverordnung des Bundes vom 14. März 2008 ist in einer ersten Stufe per 1. Januar 2009 das Verkaufen von Leuchtmitteln der Energieeffizienzklassen F und G nicht mehr erlaubt. Lampen der Klasse E sind in der Schweiz noch bis Ende August 2010 erlaubt. Danach gilt der Fahrplan gemäss EU, der eine stufenweise Anpassung plant. Ab 1. September 2012 ist das endgültige Aus der herkömmlichen Glühbirne vorgesehen. Es wird also kein Lampentyp, sondern die Effizienzklasse verboten. Zudem gibt es auch diverse Ausnahmen. Das Positive an dieser Verordnung ist sicherlich, dass die Hersteller zu neuen innovativen Beleuchtungssystemen angestachelt werden. So gibt es seit kurzem Glühlampen mit der Energieeffizienzklasse C (mit immerhin 30% Energieeinsparung gegenüber normalen Glühlampen der Klasse F bzw. G).

Tipp: Oft hört man den Vorwurf, dass Energiesparlampen nicht für kurze Zeiten abgelöscht werden sollen, da sie mehr Energie beim Starten brauchen als wenn sie einige Minuten brennen. Dies ist nicht richtig. Das Abschalten der Beleuchtung bringt immer eine Energieeinsparung.

(Quelle: Bundesamt für Energie, Swiss Engineering Dez. 09)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 9/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Checkliste für einen störungsfreien Betrieb Ihrer Ölheizung

Einige einfache Punkte, die man für einen störungsfreien Betrieb der Ölheizung beachten sollte:

- **Frischluftzufuhr dem Bedarf anpassen:**
Durch Vermeidung einer Unterkühlung des Heizungsraumes können 0.5-1% des gesamten Brennstoffverbrauchs eingespart werden. Beim Einsatz der Ölbrennwertkessel, die als Kompaktanlage entwickelt wurden, setzt sich hingegen die raumluftunabhängige Versorgung mit Frischluft immer mehr durch. In diesem Fall wird die Verbrennungsluft mittels eines geschlossenen Rohrsystems von aussen direkt auf den Kessel geführt und eine Öffnung (z.B. Fenster) im Heizungsraum ist dann nicht mehr erforderlich.
- **Heizungsanlage regelmässig warten:**
Damit eine Heizungsanlage über viele Jahre sparsam und zuverlässig arbeitet, benötigt sie regelmässige Kontrollen. Vor allem aus Sicherheitsgründen ist es erstrebenswert, eine Heizungsanlage vom Fachmann warten zu lassen. Falsche oder unterlassene Wartung kann zu Mehrkosten und Sicherheitsrisiken führen. Die Wartung des Ölheizkessels umfasst die Reinigung des Heizkessels und der Abgaswege, das Überprüfen und eventuelle Wiederherstellen der Dichtheit, die Kontrolle der Mess-, Regel- und Sicherheitsgeräte und ein eventuelles Austauschen schadhafter Teile. Um die Kosten für die Heizungsbesitzer kalkulierbar zu halten, bieten die Kesselhersteller spezielle Serviceverträge an.
- **Verbrennung richtig einstellen:**
Durch das regelmässige Einstellen der Verbrennung des Kessels durch einen Fachmann kann der Brennstoffverbrauch um 2-3% gesenkt werden.

(Quelle: Umwelttechnik Schweiz 9/09)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 10/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Kopieren mit Köpfchen!

Ein Büroarbeitsplatz benötigt jährlich über 100kg Papier und Karton. Trotz Computertechnik sind wir vom papierlosen Büro noch weit entfernt. Der sinnvolle Umgang mit Papier ist angesagt!

- Wählen Sie das Papier den Anforderungen entsprechend. Verwenden Sie wo möglich Recyclingpapier. Das spart Kosten und vermindert die Umweltbelastung.
- Zuerst lesen, dann vielleicht kopieren. Lassen Sie Dokumente zirkulieren und archivieren Sie diese danach zentral.
- Mit doppelseitigem Kopieren und Drucken sowie dem Verkleinern von Texten sparen Sie Papier und Archivierungsplatz. Einseitig bedrucktes Ausschusspapier lässt sich für Notizen und Probeausdrucke verwenden.
- Drucken Sie nur die wichtigen E-Mails aus.
- Lassen Sie bei firmeninterner Korrespondenz auch mal einen Tippfehler stehen, und verbessern Sie ihn von Hand.

Der inländische Verbrauch von Papier und Karton steigt seit 1970 kontinuierlich an. Noch immer wird zu viel Frischfaserpapier verwendet, obwohl es für fast jeden Bereich Alternativen aus Recyclingpapier gibt. Bei dessen Herstellung wird nur rund ein Drittel der Wassermenge und nur die Hälfte an Energie benötigt. Der Verzicht auf die 2,5 Kilogramm Holz, die für die Herstellung von einem Kilogramm Papier benötigt werden, ist echter Ressourcen- und Klimaschutz. Recyclingpapier eignet sich beispielsweise als Schreibpapier, Druckpapier, Kopierpapier, EDV-Papier und für Briefumschläge. Kopierer und herkömmliche Laserdrucker, die mit Temperaturen bis 150 Grad arbeiten, laufen mit Recyclingpapier einwandfrei. In Untersuchungen konnten weder höhere Wartungskosten noch eine verkürzte Lebensdauer der Geräte festgestellt werden. Wählen Sie weisses Papier bewusst (z.B. farbgetreue Abbildungen) und verwenden Sie dabei sogenanntes FSC-Papier, dessen Holzfasern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen.

(Quelle: AUE Basel-Stadt)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 11/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Was den Gaumen freut, freut auch die Umwelt.

Steamer, Wok und Induktionsherd machen Lust aufs Experimentieren in der Küche. Das lockt zuweilen auch unentdeckte Talente an den Herd. Die neuen Geräte bieten dabei nicht nur schöne Kocherlebnisse, sie sparen auch Energie und schonen so die Umwelt. Denn das Kochen und Backen verbraucht einen erheblichen Teil des Strombedarfs eines Haushalts. Besonders empfehlenswert sind daher Geräte, die mit der Energie-Etikette Klasse A ausgezeichnet sind.

Kochen wie die Profis: Schnell und auf den Punkt

Wenn es um den Kochherd geht, setzen Profis auf Induktion. Induktionsherde kochen etwa so schnell wie Gasherde. Im Vergleich zum herkömmlichen Elektroherd sind sie rund ein Drittel schneller und verbrauchen dabei ein Viertel weniger Energie.

Feiner backt keine(r)

Was gibt es Feineres als ein frisch gebackener Kuchen oder ein zarter Braten aus dem Ofen. Wer gerne backt, jedoch nie mehr als zwei Backebenen gleichzeitig nutzt, kann mit einem halbhoher Backofen Platz und bis zu 20% Energie sparen. Geräte mit Umluft- oder Heissluftsystem lassen Gebäck und Fleisch schnell zart und knusprig werden. Wer beim Backen noch mehr Zeit und Energie sparen möchte, wählt ein Gerät mit automatischer Schnellaufheizung oder mit Mikrowellenfunktion. Zum Genuss für die Umwelt werden Backöfen, die mit Strom sparender Restwärmenutzung und Energiesparschaltung ausgestattet sind. Eine Selbstreinigungsfunktion hingegen spart keine Energie, dafür aber Zeit, Arbeit und aggressive Backofensprays.

(Quelle: Energiestadt, energieSchweiz)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**

MEDIENMITTEILUNG

Energiestadt - Info 12/10



Aesch

Innovative Energiepolitik

Frohe Weihnachten - auch für die Umwelt

Weihnachten steht vor der Tür – hier ein paar Tipps, damit sich auch unsere Umwelt darauf freut.

- Wählen Sie für Ihre Geschenke Produkte aus fairem Handel (Textilien, Papeterie, Schokolade, Kaffee, Tee etc.).
- Verschenken Sie selbstgemachte Konfitüren, Pralinen und Gebäck aus biologischen Zutaten.
- Oft findet man schöne und originelle Geschenke aus der Region auf dem Weihnachtsmarkt oder in geschützten Werkstätten.
- Schenken Sie etwas Persönliches. Basteln Sie Ihre Geschenke selber.
- Wenn Sie elektronische Geräte verschenken, achten Sie darauf, dass diese stromsparend sind.
- Meiden Sie batteriebetriebene Geschenke. Wenn Sie nicht darauf verzichten wollen, schenken Sie aufladbare Batterien samt einem solarbetriebenen Ladegerät gleich mit.
- Packen Sie die Geschenke in Recyclingpapier ein oder benutzen Sie wieder verwendbare Verpackungen wie Stoffe, Körbe oder Glasbehälter.
- Wählen Sie einen einheimischen Weihnachtsbaum wie Fichte, Kiefer oder Tanne. Achten Sie dabei auf das FSC-Label.
- Verwenden Sie Ihre Weihnachtsdekoration mehrere Jahre und ergänzen Sie diese mit Tannenzapfen, Nüssen, Orangen, Lebkuchen und Strohsternen.
- Wenn Sie nicht auf eine elektrische Weihnachtsbeleuchtung verzichten wollen, steuern Sie diese mit einer Zeitschaltuhr.
- Kaufen Sie Kerzen aus Bienenwachs und nicht aus Paraffin (dies ist ein verarbeitetes Erdölprodukt),
- Zaubern Sie ein feines Weihnachtsmenü aus biologischen Lebensmitteln. Achten Sie dabei auf die Herkunft und bevorzugen Sie regionale Produkte.
- Achten Sie beim Kauf von Fleisch und Fisch auf Labels.
- Runden Sie Ihre Weihnachtssessen mit einem guten, regionalen Wein aus biologischem Anbau ab.

(Quelle: www.umweltschutz.ch)

**Bauabteilung Aesch
Umweltschutz- & Energiekommission**